Steinbrüche bei Erlinghagen

Schlagwörter: Grauwacke, Steinbruch
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Gemeinde(n): Marienheide
Kreis(e): Oberbergischer Kreis
Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Steinbruch Erlinghagen. (2018)
Fotograf/Urheber: Joern Kling



Die kleinen Grauwackesteinbrüche von Erlinghagen liegen am Oberlauf des Leppetals, rund 300 m talaufwärts nach dem nach Gimborn abzweigenden Seitental. Das namensgebende Dorf Erlinghagen befindet sich auf einem Höhenrücken oberhalb der Brüche, rund 60 m über der Talsohle.

Im Steinbruchgelände sind insgesamt drei kleine Bruchkessel sichtbar. Zwei mit je 25 x 25 m Größe liegen knapp über dem Niveau der Talstraße. Bis 1957 verlief hier auch die Trasse der Leppetalbahn. Der dritte Bruchkessel von 30 x 30 m Größe liegt gut 25 m höher am Hang. Von hier aus erstrecken sich ausgedehnte Schutthalden bis hinab an die Talstraße. Im Vergleich zu den nur wenige Kilometer talabwärts liegenden industriellen Steinbrüchen des Felsenthals waren die Brüche eher unbedeutend. Der Abtransport der gewonnenen Steine konnte über die vor dem Bruch verlaufende Leppetalbahn erfolgen. Reste von Verladeanlagen haben sich jedoch nicht erhalten.

Die Kartenauswertung zeigt, dass hier bereits 1898 ein erster kleiner Bruch auf Straßenniveau bestand. Dieser könnte noch für den regionalen Bedarf angelegt worden sein. Ungefähr in der Zeit von 1900 bis 1920 entstanden dann die zwei weiteren, übereinander liegenden Brüche.

Die Steinbrüche sind noch heute im Gelände durch halbkreisförmige oder ovale Einschnitte in Böschungen ablesbar, teilweise wurden sie jedoch auch (mit Abfällen) verfüllt. Da sie eine hohe Vielfalt an Lebensräumen, die von stark sonnenexponierten, trockenen Flächen bis hin zu Feuchtbereichen und Tümpeln reichen, aufweisen, sind sie als wertvolle Biotope für verschiedene, auch gefährdete Pflanzen- und Tierarten zu bezeichnen.

Datierung: erste Aktivitäten vor 1900, danach ca. 1900 bis 1920er Jahre
Betreiber: unbekannt
Einzelbefunde: keine

Heutiger Zustand: Das steile Hanggelände ist mit Wald und Buschwerk bestanden.

(LVR-Fachbereich Umwelt, 2013, ergänzt durch Jörn Kling und Frederik Grundmeier, 2020)

Steinbrüche bei Erlinghagen

Schlagwörter: Grauwacke, Steinbruch
Ort: 51709 Marienheide - Erlinghagen
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Auswertung historischer Karten, Geländebegehung/-kartierung, Fernerkundung
Historischer Zeitraum: Beginn 1894 bis 1896, Ende nach 1920
Koordinate WGS84: 51° 03 2,71 N: 7° 28 32,24 O / 51,05075°N: 7,47562°O
Koordinate UTM: 32.393.154,36 m: 5.656.574,39 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.603.513,01 m: 5.658.329,64 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Steinbrüche bei Erlinghagen“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/A-NF-20070408-0316 (Abgerufen: 17. November 2026)

Copyright © **LVR**